



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestallt durch de[n] Todt deß sohns Gottes widerumb aufferstande seynd vil heilige Männer/ vnd wie Christus die hypocriten vnnnd Heuchler verglichen hat den weissen Gräbern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

Was gestalt durch den Todt des Sohns
Gottes widerumb auferstanden seyndt viel heilige Män-
ner / vnnnd wie Christus die *Hypocriten* vnnnd Heuchler ver-
glichen hat den weissen Gräbern.

Ego aperiam tumulos vestros, & educam vos de tumulis vestris, & dabo
vobis spiritum meum, spricht der Herr durch den Propheten *Eze-
chiel*: als wolte er sagen: O ihr Inwohner zu *Ierusalem*, vnd O ihr Jü-
disches Volk! / ihr sollet wissen / das ein zeit wirt kommen / zu dern ich
werde ewre Gräber auffsperrn / vnd herauß nehmen die darinn begrab-
ben / gen / vnd wil sie dermassen widerumb lebendig machen / das sie sich
nicht mehr werden fürchten widerumb zusterben. In warheit / dise so
statliche verheissung / vnnnd dise so hohe Prophecey ist im Tode Christi
erfült / vnd in seiner heiligen auferstehung worden vollendt. Dann es
haben sich auffgethan die Gräber / die heilige Propheten seynd wider-
umb auferweckt / vnd folgents mit sambt dem Sohn Gottes hinauff
in hñmel gefahren. Vnd dise Auferstehung war dermassen ganz voln-
kommen / vnd warhafftig / das sie nicht allein nit mehr empfunden ha-
ben die mühe des Lebens / sonder auch nit erfahren / was da sey dz Grab.

Augustinus spricht: Die auferstehung *Samuels* war falsch: Die
auferstehung *Lazari* war vnuolnkommen / aber die auferstehung die-
ser heiligen Vätter war ganz volnkommen. Dann sie seynd weder ge-
storben mit dem *Lazaro*, noch seynd nicht betrogen worden wie *Saul*.

Vben haben wir angezeigt / das das erste wunderzeichen / welches
Christus geübt / sey gewesen / das zerrissen ist der Vorhang des Tempels:
Am andern / das zersprungen seynd die Felsen des Bergs *Caluarie*:
Drittens / das er widerumb auferweckt hat die heilige Vätter / welche
da sassen in der Vorhöllen. Vnd gleich wie dieses ist gewesen das dritte /
eben also ist es gewesen das warhafftige / dan wan die Todten sich vnter-
stehen ein Sach zubezeugen / so ist nicht billich noch recht / das es wider-
sprochen werde von den Lebendigen. *Bernardus* spricht: O gütiger Herr
Jesus / das in deinem Tode getödt ist worden der Todt / erscheini daher /
alldieweil du verziehen vnd vergeben hast den Lebendigen / vnnnd aufer-
weckt die Todten.

Ob schon *Pyrrus*, *Hector*, *Alexander*, *Darius*, *Hannibal*, *Scipio*, *Caesar*
vnd

vnd *Pompeius* mechtig waren / vilen zunehmen das Leben/so seynde sie doch nicht so mechtig gewest das si: einen einzigen Menschen hetten können auffwecken auß den Gräbern. Dann hetten sie eben so wol die Kunst gehabt widerumb auffzuerwecken / wie sie die Kunst hatten mit den Waffen zutöden / so wurden sie entweder nicht sein gestorben/ oder aber sie würden widerumb auffstehen. Allein der Sohn Gottes ist der jenig gewest/welcher niemande hat getödt/vnnd er ist allein der jenig gewest/welcher vile hat widerumb auffweckt. Also / das / gleich wie das Leben *Scipionis* vnnd *Hannibalis* ein vrsach ist gewest / das viel Menschen seynd vmbbracht/eben also ist der Todt Christi ein vrsach gewest/das viel Leut seynd widerumb auffgestanden.

Der gewaltig *Augustinus* spricht: Das der Sohn Gottes auffgesthan hat die alte Gräber / darinn mehvers nicht lagen / als allein alte büre geben/bedeut / das er vns hat wollen auffthun die heilige Bücher / darinn verborgen stunden die Geheimnissen vnserer Erlösung. Dann gleich wie es wenig nuket / das man die Gräber auffthue / vnnd die Geben umbwelze / wo fern der Herz seinen Geist nicht schicket/vnd sie auffwecket / eben also hilffts gar wenig / ob schon wir die Bücher auffthun / vnd immerdar darinn lesen / wo fern Gott sein Gnad nicht gibt sie zuersehen. *Cyprianus* spricht: O gütiger Herz Jesu/gar balde hastu wollen probieren vnnd versuchen / wie krefftig da sey dein Blut/vnd wie weit sich *extendiere* dein sterben/dann nicht allein dem lebendigen Mörder am Creus hastu verheissen die Glori / sonder auch den Todten/welche da lagen in den gräbern/hastu widerumb geben das Leben. Was vermag nicht der jenig/welcher den Lebendigen gibt die Glori/vnd den Todten das Leben?

Ben dem vorangedeuten Spruch der heiligen Schrift ist zu merken / das der Herz nit sagt / das er durch einen andern / sonder durch sich selbst wolle auffthun lassen die gräber / auffwecken die Todten/vnnd ihnen geben den Geist seiner Gnaden. Dann es wirdt vns dar durch bedeut / das er/vnnd sonst kein anderer/der jenig ist / welcher vns kan widerumb auffheben auß den Sünden/vn vns vergeben die straff/vnnd vns ertheilen sein Glori. Ebenmessig ist wol in acht zunehmen/das der HERR zuuor sagt/das er auffthun wolle die Gräber/vnnd erst hernacher auffwecken die Todten. Dann wir haben auß disen Worten

So

ten abz

ten abzunehmen / daß / wo fern der Herz vns nicht zuuor öffnet vns fern Verstandt / vermittelst seiner Gnad / wir niemaln werden auff erstehen auß der Sünd / vil weniger daß wir ihne / noch er vns / sehen wirdet in seiner Glori.

Va vobis pharisei hypocrita, qui similes estis sepulchris dealbatis, quae foris apparent hominibus speciosa, intus vero plena sunt ossibus & spurcitiis, spricht der Sohn Gottes Matthai am 23. als wolte er jagen: Wehe euch ihr Schriffweisen vnd Phariseer / deren Bosheit vnd Heuchley gleich ist den statlichen vnd köstlichen Gräbern / welche außwendig schön gearbeit vnd weiß seynd / inwendig aber erfült mit todten Corporen vnd verfaulten Gebeinen. Fürwar / ganz vbel muß der Herz Christus gestanden sein mit den statlichen Begräbnissen / seyntemal er sie verglichen hat der Heuchley vnd den Heuchlern. Dann die fürnehmste Sorg / mit dern der Mensch sich soll schlaffen legen / soll nicht sein / wo sein Leib soll werden begraben / sonder wo sein Seel wirt hinfahren. Wer wolte nicht neidiger sein dem armen Lazaro weder dem Reichem geistigen / seyntemal der ein ist begraben worden auff einen Misthauffen / der ander in einem Grab von Marmelstein? Was hats dem armen Lazaro geschade / daß er ist gelegt worden auff einen Misthauffen / vnd was hats dem Reichem geholfen / daß er ist gelegt worden in ein sehr köstliches Grab / seyntemal die Teuffel haben daruon geführt sein Seel?

Plinius in seinem prologo des sibenden Buchs sagt / das kein einigge Creatur der ganken Welt weine / wann sie wirt geboren / außgenommen der stols Ehrgirig vnd geistig Mensch / vnd was mehr ist / der Mensch allein machet ihm ein Begrebnus / vnd bemühet sich zuerlengern sein Leben. Vnd in disem fall redet *Plinius* ganz recht / dan alle andere Thier werden nit angefochten weder von der Hofart / noch von der Reichthumb / noch von der Armut / noch sie bemühen sich nicht vil zusamben / vil zubewahren / vnd vil zu geluten: Sie lachen auch nicht / wann sie werden geboren / noch weinen nicht / wann sie sterben / sonder sie arbeiten / damit sie mögen leben / vnd tragen die wenigste Fürsorg / wo man sie werde begraben.

Der *H. Gregorius* spricht: Gleich wie der Mensch nicht hoch soll schätzen sein langes oder kurzes Leben / sonder wie er lebe / eben also soll er nicht darnach fragen / ob sein Begrebnus statlich oder schlecht

schlecht sein werde/sonder er soll vil mehr dahin gedencen/ ob sein Seel wol oder vbel werde fahrē. *Hieronymus* spricht: Ist nit gnug/ daß die Mühe vnd Arbeit deinen Leib martert/ vnd daß die Sorg vnd Kämmernuß dein Herz ansicht? Warumb beladest du dein Herz mit noch andern neuen Sorgen/ wo/ nemblich/ deine müde Gebein werden ruhen/ vnd wo die Würm werden fressen dein Ingeweyde? Ich für mein Person halte es für vil rathsamer/ daß der Mensch sich bemühe vnd bearbeite/ das er für ein frömbliches Leben/ weder daß er sein Geld verthue in zurichtung einer köstlichen Begrebnuß.

Wofern der Poët *Virgilius* vns nicht verführet/ so hat sich begeben/ das *Aeneas* seinen alten Vatter den *Anchisem* ermahnt/ daß er wo fern er nit wolle vnbegeben bleiben/ sich hinweg auß der Statt sollte begeben/ aber *Anchises* gab ihm zur antwort: *Facilis est iactura sepulchri*, als wolte er sagen: Vnter allen Müheseligkeiten die der Mensch empfindet in disem Leben/ ist dises die aller geringste Müheseligkeit/ dz nemblich sein Körper vnbegeben bleibt. Gantz recht hat *Anchises* in disem fall geredt/ dan wir sehen/ das ein lebendiger Mensch sich beschweret vber ein Mucken/ die ihne beißt/ vnd vber ein Floch/ die ihne sticht/ aber niemaln haben wir gesehen/ daß ein Todter Mensch sich hette beklaget/ vmb das man die Glocken von seinem wegen hette zu wenig geleutet/ oder das man ihne gelegt hette in ein schlechtes Grab. Wo fern der Sohn Gottes gewölt hette/ daß wir sorgen solten für vnser Begrebnuß/ so würde er dem Jüngling/ der ihne drum bate/ erlaubt haben seinen Vatter zubegraben. Vnd er hat vns wollen dardurch anzeigen/ daß vnser ehrerbietung gegen den Eltern nicht bestehet in deme daß wir sie mit einer Pomp vnd grossem Pracht begraben/ sonder daß wir ihnen trewlich dienen.

Derwegen vnser *propositum* zu *prosequiren*, hat Christus die Heuchlerische Pharisier gantz wol verglichen denen außwendig bemahlten vnd inwendig verfaulten Gräbern/ dan des hochtrabenden vnd Ehrgeisigen Menschen meiste Sorg ist/ nicht/ daß er ein mehrers möge vmb Gott verdienen/ sonder daß er nur immerdar mehr möge gelte. Der jenig trachtet nur dahin/ damit er außwendig möge ein schönes ansehen haben vnd vil gelten/ welcher immerdar sich bemühet/ damit er möge vermehren seinen Namen/ vnd nicht/ daß er bessern vñ reinigen möge sein Gewissen. Also/ dz ein Heuch-

So ist

ler

ler vil lieber wil fromb scheinen/weder fromb sein/ da doch er billich solte fromb sein/vnd nicht fromb scheinen.

Der verweiß/welchen der Sohn Gottes allhie gibt den Heuchlerischen Pharisern / könnte heutigs Tags gar wol gegeben werden den Geistlichen/vnd *Religiösis*, welche/ der aufwendigen gestalt nach/ einen herrlichen schein vnd glanz der Ehren vnd guten Namens führen/ aber wan man ihr heimbluchs Leben ansieht/ so stincken sie/wie ein offnes Grab. Was hilffts/das man aufwendig schlechte vnd zerrissene Kleider tregt/ inwendig im Herzen aber einen ganzen Willen hat? Was hilffts das sie sich etlich vil tag des essens enthalten/wan man hergegen kein einige Stund auffhöret zu murren? Was hilffts / das man den Leib zwingt / eingezogen zu sein/ wo fern hergegen das Herz allenthalben in der Welt herumb spaziret? Was hilffts das man wort füret eines Heiligen / wo fern man zur zeit der Andacht ein Teuffel ist? Was hilffts / das man menniglichen vberredet / das man dem Standt der Ehren nicht nachfrage/ wo fern wir hergegen vnsern *amulum* vnd *competitorn* verfolgen bis in den Todt? Was hilffts das wir vil Predigen vnd ermahnen/ demütig vnd gedultig zu sein/ wo fern wir hergegen niemals wollen vnserm Nechsten von Herzen verzeyhen? Was hilffts/das einer andere Leute ermahnet in gutem Friden vnd Einigkeit zu leben / wo fern er hergegen ein heimblucher zublaser/anstifter vnd Rädelfürer ist der Uneinigkeit/ vnd vnter seinen Brüdern Krieg stifftet? Aber der gleichen *bestias* nennet allhie der Sohn Gottes geweihte vnd angestrichene Gräber/ er nennet sie meynndige Rameluckische Christen/er nennet sie Schlangische Heuchler/ vnd er nennet sie ein stinckende Rothlacken. Dan gleich wie ein Rothlacken je lenger je mehr stinckt wann man drinn vmbirret / eben also entdecken sich in dem Heuchler je mehr vnd mehr Bosheit/wan man lang mit ihm tractiret vnd umbgehet.

Der Heilig Gregorius in seinen *moralibus* spricht: Niemandt ist der Kirchen Gottes so schädlich / als eben der jenig/welcher/ vnserm Schein der Heiligkeit/ verborgen hat das Gift vnd die Bosheit. Dann desselben *intent* stehet nur dahin / wie er sich selbst möge erhöhen/ hergegen bemühet er sich heimlich / seinen Nechsten zu selten. Hugo de arra *anima* spricht: Die jenigen/ welche in der Welt ges
halten

halten werden für Verräther / nennen wir in vnsern Versamlungen: Heuchler. Dan gleich wie die Verräther pflegen den fridtsamen zubenennen das Leben / eben also suchen die Hypocriten den frommen zuneñmen die Ehr.

Anselmus spricht: Gleich wie etliche Körper der Heiligen ligen in wüsten Gräbern / vnd gleich wie etliche gottlose Leut ligen in statlichen Gräbern / eben also findet man Leut / welche / dem ansehe nach / böß / aber / wan man die warheit recht erfähret / inwendig fromb vnd tugentsamb seynd: Hergegen findet man Leuth / welche außserlich heilig seynd / aber wan man ihr Herz *examiniert*, seynd sie lebendige Tuffel.

O gütiger Herz Jesu vnd Trost meiner Seelen / ich bitte dich / wöllest auffheun das Grab meines verfaulten Ingewendts / dan vil mehr stincken bey dir meine schendliche Gedancken / weder bey mir die Gebein der Gräber. Deffne derwegen / O Herz Jesu / öffne dz Grab meines verfaulten Hersens / vnd meines verkehrten Verstandts / dann wo fern du suchest abgestorbene Männer / wer ist ders massen gestorben wie ich ein gestorbner bin? Die Todten / die du hast aufferweckt / nennet die schrift keine Todten / sonder entschlaffene. Aber wehe mir / wehe mir / dann ich kan von meinem Herren nicht sagen / das es sey entschlaffen / sonder gestorben / dan ein begrabener Mensch kan sich nit nennen einen abgestorbenen / sonder er soll vil mehr sagen / daß er sey in den Sünden eraltet. Begraben war Lazarus, als der Sohn Gottes sagte: *Lazarus amicus noster dormit: Vnd lebendig war der jenig Jüngling / zu welchem er sagte: Sine mortuos sepelire mortuos suos.* Also / daß wir auß disen hohen Worten haben abzunennen / daß / wan man von den frommen sagt / das sie seyen gestorben / solches anderst nichts ist / als das sie schlaffen: Hergegen wan man den Gottlosen sagt / das sie sündigen / das solches eben so vil ist / als wan sie sterben. O gütiger Herz Jesu / daß ich würdig wäre auß deinem heiligen Munde zuhören: *Lazarus amicus noster dormit: Vnd: non est mortua puella, sed dormit.* Dan der jenig soll nicht gehalten werden für todt / welcher versperet ligt im Grab / sonder welcher abgesondert ist von deiner Gnad. Wie ist möglich / daß der jenig lebe / der da lebt in deiner Ungnad? Ist nicht besser begraben zuligen in deiner Gnad / weder zuleben in deiner Ungnad?

Die frommen sterben nicht / sonder schlaffen.

gnad? Sag mir / O Herz Jesu / was ist in einem verfaulten Grab / welches nit auch wäre in meiner armen Seelen / vnd in meinem vnglücks seligen leben? Bey mir mehrers als bey einem andern / wirt man finden Stein der hartneckigkeit / ein Grab der Heuchley / dürre Gebein der alten Laster / vnnütze Aschen der vnfruchtbarn Werck / beissende Schlangen der bosshafftigen Begird / vnd einen grausamen Gestank des bösen Gewissens. Wie wirts aber mir gehen / O Herz Jesu / wo fern du nicht zerbrichst die Stein meiner Sünden / vnd nicht zerstörest das Grab / meiner Gleichnerey / vnd nicht reformierest die Gebein meiner Laster / vnd nicht absonderst den Aschen meiner vnordenlichen appetiten? Wecke mich auff / O Herz Jesu / wecke mich auff / nicht auß der zahl der Todten die da schlaffen / sonder auß den Sünden welche da stincken. Dan bey weytem wirt vil mehr gehalten von der *iustification* eines Gottlosen / weder von der aufferweckung eines gestorbnen / dan an dem einen brauchest du dein Allmacht / bey dem andern aber verwendest du dein Barmherzigkeit.

Was gestalt der Hauptman Christum für einen Gott bekente / vnd was für ein vnterschiedt sey zwischen der bekennnuß Petri vnd dises Hauptmans.
Vnd wie er hernacher ist ein heiliger Martyrer gestorben.

Videns autem Centurio quia sic clamans expirasset, ait, verè hic homo filius Dei erat, spricht der Euangelist *Marcus* am 15. cap. als wolte er sagen: Nach dem der Hauptman gehört hatte den grossen schrey / welchen der Sohn Gottes gehen hatte lassen in seinem letzten endt / vnd das er starb mit einem hohen Gemüt vnd gesundem Verstandt / sprach er: Warlich diser Mensch ist Gottes Sohn gewesen. Weil die Römer bezwungen hatten das Jüdische Landt / so hatte der *Vice Rex* oder Statthalter zu Jerusalem vil Kriegsvolck bey ihm / vnd vnter andern hatte er hundert Soldaten zu Fuß / dieselbige bewarten nicht allein sein Person / sonder dienten auch der *Iustici*. Den Hauptman diser *Guardi* nennete man: *Centurio*, das ist / einen Obristen vber hundert Man. Diser Hauptman war von den fürnembsten des Volcks erbeytelt